Amokdrohungen: Verfahren eröffnet

Strafverfolgung Seit Wochen sorgen Amokdrohungen gegen Schulen in der Schweiz für Angst und Schrecken – auch in der Region Basel. Wie die Kantonspolizei Basel-Stadt mitteilt, hat sich das jüngste Beispiel am Sonntag, 9. Februar, ereignet. Die Polizei habe aufgrund einer Meldung eine jugendliche Person identifizieren können, welche zuvor in einem Chat eine Drohung gegen ihre Schule ausgesprochen hatte.

Wer über die sozialen Medien oder mit Kritzeleien eine Amoktat androhe, begehe jedoch keinen harmlosen Scherz, sondern eine ernsthafte Straftat, warnt die Polizei. Die Jugendanwaltschaft Basel-Stadt habe aus diesem Grund ein Verfahren wegen Schreckung der Bevölkerung eröffnet. Zurzeit seien in diesem Kontext fünf Jugendstrafverfahren gegen mutmassliche Täterinnen und Täter sowie fünf Verfahren gegen unbekannt hängig.

Die Polizei und die Staatsanwaltschaft weisen darauf hin, dass die Strafverfolgungsbehörden bei Drohungen gegen Leib und Leben von Amtes wegen ermitteln und alles daran setzen würden, die Täterinnen und Täter ausfindig zu machen und zur Rechenschaft zu ziehen. Auch bei jugendlichen Täterinnen und Tätern könne eine Drohung zu einer Verurteilung und hohen Kosten führen.

Eltern und Erziehungsbeauftragte werden gebeten, ihre Kinder und Jugendlichen für dieses Thema zu sensibilisieren und auf die Konsequenzen aufmerksam zu machen. (ala)